

Vorwort von Klaus Hebborn, Beigeordneter für Bildung, Kultur Sport und Gleichstellung, Deutscher Städtetag

Als im Frühjahr 2011 die Studie „Leo.-Level-One Studie“ erschien und die deutsche Öffentlichkeit damit konfrontierte, dass in unserem Land 7,5 Mio. Menschen nur so eingeschränkt lesen und schreiben können, dass sie von voller gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen und häufig auf Unterstützung angewiesen sind, waren viele - selbst Expert/-innen - perplex. Eine derart hohe Zahl funktionaler Analphabet/-innen in einem Land wie dem unsrigen, einer hoch entwickelten und weltweit führenden Wirtschaftsnation – das konnte nicht sein. Und doch ist es so, und die Augen davor zu verschließen, wäre verantwortungslos.

Der Deutsche Städtetag hat sich von Anfang an der auf Bundesebene gegründeten „Nationalen Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung“ angeschlossen und seinen Mitgliedern eine Beteiligung an der Entwicklung und dem Transfer von Konzepten und Strategien zur Bekämpfung des Analphabetismus sowie die Kooperation bei der Erprobung an einzelnen Modell-Standorten empfohlen. Dabei geht es aus kommunaler Sicht nicht nur um Daseinsvorsorge, sondern um weit mehr: Sozial- und gesellschaftspolitisch um allgemeine Teilhabe am öffentlichen und beruflichen Leben, aber auch um die Mobilisierung aller Potenziale für das Gemeinwesen und die Wirtschaft. Dies erscheint gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wichtig. Initiativen zur Bekämpfung des Analphabetismus liegen insofern im vitalen Interesse der Städte und Gemeinden.

Vor diesem Hintergrund ist die Arbeit des DVV-Projektes „AlphaKommunal – Kommunale Strategie für Grundbildung“ sehr zu begrüßen. In den vergangenen zweieinhalb Jahren ist gute Arbeit vor Ort in vielen Kommunen geleistet worden, sind zahlreiche Handlungsempfehlungen und Materialien in den verschiedenen Handlungsfeldern entwickelt worden. Diese können als Grundlage für die Entwicklung kommunaler Strategien für Alphabetisierung und Grundbildung genutzt werden. Ein wichtiger Baustein ist auch das im Rahmen des Projektes entwickelte Fortbildungskonzept für kommunale Beschäftigte, denn Fachwissen, Kenntnisse der Nöte und Ängste der Betroffenen und deren Ansprache sind wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung von Fördermaßnahmen. Die vorliegende Handreichung ist in diesem Sinne überaus hilfreich: Sie kann für das Problem des funktionalen Analphabetismus sensibilisieren und mit ihren vielen fachlichen Anregungen und Beispielen die Arbeit vor Ort darin unterstützen, wirksame Maßnahmen zur nachholenden Grundbildung umzusetzen.

Dem DVV-Projektteam von AlphaKommunal ist herzlich für die geleistete erfolgreiche Arbeit und das Engagement zu danken – im Namen der Städte, vor allem aber im Namen der Betroffenen.

Köln, im März 2015

Klaus Hebborn